

„Literaturkritik als (Neben-)Beruf: Information und Anleitung zur Praxis“

Kritik als Beruf

- ➔ **In der Regel nur als Nebenberuf möglich.**
Fast alle Kritiker sind Hauptberuflich anders beschäftigt, da man von den Honoraren alleine nicht leben kann.
(S. 220 Abs. 1)
- ➔ **Prestigegewinn als Honorar**
Die Honorare stehen nur in den seltensten Fällen in angemessenem Verhältnis zur Arbeitszeit. In nicht kommerziellen Rezensionenorganen ist das Honorar gleich Null. Lediglich das Rezensionsexemplar und der Prestigegewinn kann hier als Honorar gedeutet werden.
(S. 220 Abs. 2)
- ➔ **Pauschalhonorar**
„In Zeitungen werden Zeilenhonorare oder, abgestuft nach Umfang und Art des Artikels sowie dem eingeschätzten Rang oder der Prominez des Rezensenten, Pauschalhonorar gezahlt.“
(S. 220 Abs. 3)
- ➔ **Literaturkritik doch als Beruf?**
„Relativ hohe Honorare zahlen öffentliche Rundfunkanstalten, die höchsten das Fernsehen, das allerdings seinen Mitarbeitern spezifische Fähigkeiten, die über das Schreiben von Texten weit hinausgehen, abverlangt und aufgrund der raren Sendezeit für Buchbesprechungen nur wenige freie Kritiker beschäftigt. Literaturkritiker, die von ihrer Arbeit hauptberuflich zu leben versuchen, sind darauf angewiesen, ihre Beiträge im Rundfunk und in Zeitungen oder in mehreren Regionalzeitungen gleichzeitig zu publizieren.“
(S: 221 Abs 1)
- ➔ **Publikation als Qualifikation**
Für Literaturwissenschaftler können Publikationen ihrer Kritiken als Qualifikationsnachweis dienen, um nach ihrer Ausbildung in den Beruf gehen zu können.

Wie man Literaturkritiker wird

- ➔ **Eine wirkliche Ausbildung gibt es nicht**
Die meisten Literaturkritiker haben ein literaturwissenschaftliches Studium abgeschlossen und über Praktika und freie Mitarbeit Kontakte zu den zuständigen Redaktionen geknüpft. Literaturwissenschaftliche Institute bieten immer mehr Lehrveranstaltungen zur Literaturkritik an Universitäten an.
(S. 221 Abs. 4)
- ➔ **Wo werden Erfahrungen gesammelt?**
"Erste literaturkritische Publikationserfahrungen werden heute häufig in Schüler- oder Studentenzeitschriften, im Internet bei Amazon.de, wo man sogar zum Rezensieren aufgefordert wird, oder Regionalzeitungen gemacht."
(S. 222 Abs. 1)
- ➔ **Das Problem in der literaturkritischen Ausbildung an Literaturwissenschaftlichen Universitäten**
"Häufig entstehen negative Effekte: Seminararbeiten werden im journalistischem Stil, Literaturkritiken im seminaristischen verfasst." Es ist aber sehr wichtig, dass man "im schriftlichem Umgang mit Literatur flexibel in verschiedenen Rollen agieren kann."
(S. 222 Abs. 2)
- ➔ **Hindernisse der Publikation**
"Wer die Syntax, die Zeichensetzung oder die Orthographie mangelhaft beherrscht, wer sich mit umständlichen oder unpassenden Formulierungen stilistisch unbeholfen zeigt, stößt mit seinen Angeboten in jeder Redaktion auf Ablehnung."
(S. 222 Abs. 3)

Anleitung zum literaturkritischem Schreiben

- ➔ **Literaturkritische Texte zu verfassen ist auch ohne Begabung erlernbar**
Es gibt keine genaue Anleitung wie man einen literaturkritischen Text verfasst. Die am häufigsten benutzte Form der Literaturkritik, die Rezension, lässt auch mehrere Möglichkeiten offen.
(S. 223 Abs. 1)
- ➔ **Der Adressat muss klar sein**
"Für ein Stadtmagazin ist anders zu schreiben als für den Literaturanteil großer überregionaler Zeitungen oder für den Rundfunk." Die meisten die Literaturkritiken lesen verfügen nicht über ein literaturwissenschaftliches Wissen. (S. 223 Abs. 2)
- ➔ **Unterschiedliche Adressaten entsprechen andere Sprach- und Darstellungsformen**
Fachwissenschaftliche Begriffe sollten vermieden und stattdessen umschrieben werden. Wobei sich dies nicht auf das Niveau ausüben muss.
(S. 223/224 Abs.3/1)

→ **Ein literaturkritischer Text sollte für die jeweilige Zielgruppe ansprechend sein.**

Gewisse Tugenden sollten dem Literaturkritiker gegeben sein:
"Lebendigkeit, Anschaulichkeit, Witz, Begeisterungsfähigkeit, Urteilsfreude und Engagement, auch Lust zur Provokation und überhaupt eine soziale Intelligenz, die ein Gespür für die Wirkung dessen hat, was man schreibt, sagt oder zeigt."

(S. 224 Abs. 2)

→ **Verpflichtungen eines Literaturkritikers**

— die rezensierten Bücher sollten gründlich gelesen sein

— angemessenes Wissen, das zum Verständnis des Buches benötigt wird, sollte angeeignet werden

— nicht auf Kosten eines Buches oder Autors selbst zu profilieren(einen Namen machen)

— Übernahme geistigen Eigentums anderer zu kennzeichnen

— keine Gefälligkeitsrezensionen zu erstellen.

(S. 224 Abs. 3)

→ **Freiheit der Literaturkritik**

Dank der Presse- und Meinungsfreiheit, sind der Literaturkritik so gut wie keine Grenzen gesetzt. Lediglich das Recht auf Persönlichkeitsschutz ist eine Einschränkung. Es darf also keine Person öffentlich "niedergemacht" werden. (S. 224 Abs. 4)

→ **Anforderung an einen Literaturkritiker**

Ein guter Literaturkritiker sollte möglichst gut über die Gegenwartsliteratur informiert sein und sich in der historischen, kulturellen, psychologischen, soziologischen oder politischen Literatur auskennen. Die Literatur sollte auch kompetent mit der ausländischen Literatur verglichen werden können.

(S. 225 Abs. 2)

→ **Die wichtigste Anforderung: Gut schreiben**

Der Autor muss ein Wissen über unterschiedliche Darstellungsformen von Texten besitzen. (Rezension, Essay,...)

(S. 225 Abs. 3)

→ **Merkmale der Rezension**

— Biographische Information

— Information über vergangene Werke

— Vergleich des Werkes mit Werken anderer Autoren

— Inhalt und Thema des Buches

— hinweise auf Konstrution, Sprache und Stil des Werkes

